

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

20.2.1813 (Nr. 51)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 51.

Samstag, den 20. Febr.

1813.

## Frankreich.

Sonntags, am 14. d., um 1 Uhr Nachmittags, erhob sich der Kaiser und König in feierlichem Zuge nach dem gesetzgebenden Körper. Die Abfahrt und die Ankunft Sr. Maj. wurden durch Artilleriefalven verkündigt. Beim Aussteigen wurden Se. Maj. von einer Deputation des gesetzgebenden Körpers empfangen, und in das für Sie zubereitete Appartement begleitet. Deputationen des Senats und des Staatsraths hatten vor der Ankunft Sr. Maj. im Saale Siz genommen. In der Tribune, dem Throne gegenüber, befand sich die Kaiserin mit der Königin Hortensia und ihrem Hofstaate, und in einer Tribune rechts das diplomatische Korps. Bei dem Eintritt des Kaisers erhoben sich sämtliche Deputirten von ihren Sitzen. Der Kaiser ließ sich auf seinem Throne nieder, um welchen die Großen des Reichs und des Hofes ihre gewöhnlichen Plätze einnahmen. Nachdem die neuen Deputirten dem Kaiser vorgestellt und beeidigt worden waren, hielten Se. Maj. folgende Rede: „Meine H. Deputirten der Departements zu dem gesetzgebenden Körper, der Wiederausbruch des Kriegs in dem Norden von Europa bot den Planen der Engländer auf der Halbinsel eine günstige Gelegenheit dar. Sie machten große Anstrengungen. Alle ihre Hoffnungen sind vereitelt worden. Ihre Armee ist vor dem Kastell von Burgos gescheitert, und hat sich, nachdem sie großen Verlust erlitten, genöthigt gesehen, das ganze spanische Gebiet zu räumen. Ich selbst bin in Rußland eingedrungen. Die französischen Waffen sind in den Feldern von Ostrowno, von Polocz, von Mohilow, von Smolensk, an der Moskwa, bei Mglowaroslaves stets siegreich gewesen. Nirgends vermogten die russ. Armeen vor unsren Adlern Stand zu halten. Als Rußlands Schutzwehren überwältigt, die Ohnmacht seiner Waffen entschieden war, kehrte ein Tatarenschwarm seine vatermörderische Hände gegen die schön-

sten Provinzen dieses ungeheuren Reichs, das sie vertheidigen sollten. In wenig Wochen haben sie, auf die Thränen und die Verzweiflung der unglücklichen Moskowiter nicht achtend, über 4000 ihrer schönsten Dörfer, über 50 ihrer schönsten Städte verbrannt; sie befriedigten so ihren alten Haß, unter dem Vorwande, unsern Marsch aufzuhalten, indem sie uns mit einer Wüste umgaben. Wir haben über alle diese Hindernisse gesiegt! Selbst die Verbrennung von Moskau, wo sie in 4 Tagen die Früchte der Arbeiten und Ersparnisse von 40 Generationen zerstört haben, hatte in der günstigen Lage meiner Angelegenheiten nichts geändert. Die ungewöhnliche Strenge und Frühzeitigkeit des Winters aber hat über meine Armee fürchterliches Unglück gebracht. In wenig Nächten sah ich alles sich verändern. Ich habe großen Verlust erlitten, dem meine Seele unterlegen haben würde, wenn ich in einem so wichtigen Fall andern Empfindungen hätte zugänglich seyn dürfen, als dem Interesse, der Ehre und der Zukunft meiner Völker. Bei dem Anblick der Uebel, die uns trafen, war Englands Freude groß, und seine Hoffnungen kannten keine Grenzen mehr. Es bot unsere schönsten Provinzen als Belohnungen der Verrätherei an; es machte zur Bedingung des Friedens die Zerreißung dieses schönen Reichs, welches, mit andern Worten, den ewigen Krieg proklamiren hieß. Die Kraft meiner Völker, ihre Anhänglichkeit an die Integrität des Reichs, die Liebe, die sie mir, bei dieser wichtigen Gelegenheit, bewiesen, haben alle diese Traumgebilde verschwinden gemacht, und unsere Feinde die Lage der Dinge richtiger würdigen gelehrt. Das durch die Strenge des Winters entstandene Unglück hat die Größe und Festigkeit dieses auf die Kräfte und Liebe von 50 Mill. Bürgern, und auf die Territorialhülfsmittel der schönsten Gegenden der Welt gegründeten Reichs in ihrem ganzen Umfange gezeigt. Mit lebhaftem Ver-

gnügen sehen Wir, wie Unsere Völker des Königreichs Italien, die des ehemaligen Hollands und der vereinigten Departements mit den alten Franzosen wetteifern, und wie sie fühlen, daß es für sie keine Hofnung, keine Zukunft, kein Glück giebt, als in der Befestigung und dem Triumph des großen Reichs. Englands Agenten verbreiten bei allen unsern Nachbarn den Geist der Empörung gegen ihre Souverains. England mögte das ganze feste Land dem Bürgerkrieg und allen Rasereien der Anarchie Preis gegeben sehen; allein die Vorsehung hat es selbst bestimmt, das erste Opfer der Anarchie und des Bürgerkriegs zu werden. Ich habe unmittelbar mit dem Pabste ein Konkordat unterzeichnet, das alle Irrungen, die sich unglücklicher Weise in der Kirche erhoben hatten, beilegt. Die franz. Dynastie herrscht in Spanien und wird darin herrschen. Ich bin zufrieden mit dem Betragen aller meiner Allirten. Ich werde keinen verlassen; ich werde die Integrität ihrer Staaten handhaben. Die Russen werden unter ihr abscheuliches Klima zurückkehren. Ich wünsche den Frieden; er ist der Welt nothwendig. Viermal seit dem auf den Traktat von Amiens gefolgten Bruch habe ich feierlich ihn vorgeschlagen. Nie werde ich einen andern, als einen ehrenvollen und den Interessen und der Größe meines Reichs angemessenen Frieden schließen. Meine Politik hat nichts geheimnißvolles; ich habe die Opfer, die ich bringen könnte, bekannt gemacht. So lange dieser Seekrieg dauern wird, müssen meine Völker sich auf alle Gattungen von Opfern gefaßt halten; denn durch einen schlechten Frieden würden wir alles verlieren, selbst die Hofnung, und selbst das Wohl unserer Enkel würde gefährdet werden. Amerika hat zu den Waffen gegriffen, um der Souverainität seiner Flagge Achtung zu verschaffen. Die Wünsche der Welt folgen ihm in diesem rühmlichen Kampfe. Wenn es ihn damit endigt, daß es die Feinde des festen Landes zwingt, den Grundsatz anzuerkennen, daß die Flagge die Waaren und die Schiffsmannschaft deckt, und daß die Neutralen keinen Blokaden auf dem Papier unterworfen werden können, alles in Gemäßheit der Stipulationen des Utrechter Friedens, so wird Amerika um alle Völker sich verdient machen. Die Nachwelt wird sagen, daß die alte Welt ihre Rechte verloren hatte, und daß die neue Welt sie wieder erobert hat. Mein Minister des Innern wird ihnen in der Darstellung der Lage des Reichs den glüklichen Zustand unseres Ackerbaues,

unserer Manufakturen und unseres innern Handels, so wie unsere stets wachsende Bevölkerung schildern. In keinem Jahrhundert standen Ackerbau und Manufakturen in Frankreich in so schöner Blüthe. Ich bedarf großer Hülfquellen, um allen den Ausgaben, welche die Umstände erheischen, gewachsen zu seyn; allein vermittelst verschiedener Maasregeln, welche ihnen mein Finanzminister vorschlagen wird, werde ich jede neue Auflage meinen Vätern ersparen können." Nach dieser Rede kehrte der Kaiser, unter allgemeinem Jubel und unter wiederholten Artilleriesalven, mit seiner Begleitung, nach den Tuilerien zurück.

#### Herzogthum Warschau.

Eine außerordentliche Beilage zur Warschauer Zeit. vom 2. d. enthält folgendes: Aufruf des Königs von Sachsen an die Bewohner des Herzogthums Warschau. „Polen, der Zeitpunkt, in welchem der Feind Eure Wohnsitz bedroht, ist gerade ein solcher, welcher das Band, das die Nation mit dem Vaterlande vereint, enger knüpfen soll. Eure Voreltern und Ihr, Polen, habet stets der Welt das rühmlichste Beispiel von Muth in der Gefahr, von Ausdauer in den widrigen Begebenheiten gegeben. Wir selbst und Unsere Voreltern habe Eure unerschütterliche Treue erprobt. Diese hohe Tugenden, die die polnische Nation bezeichnen, werden in den jetzigen Begebenheiten in einem neuen Glanze strahlen. Unsere väterliche Bärtlichkeit und Sorgfalt für Eure Sicherheit wird in jedem Augenblicke diesen Tugenden entsprechen, und sie werden durch das Zutrauen zu dem Helden unterstützt werden, der Euch die National-Existenz wiedergegeben, und der Euch nie verlassen wird. Mein, der Feind wird nicht unbestraft den heiligen Boden Eures Vaterlandes betreten. Die Armee Unserer Allirten, die Sachsen, Eure Brüder, werden für Euch mit jenem Muth fechten, von denen Ihr schon Zeugen waret. Eure tapfern Regimenter werden wieder vordringen, und Schrecken unter den feindlichen Rotten verbreiten, welche schon in ihnen die Sieger ihrer Ahnen kennen gelernt haben. Nicht vergebens ist das Blut Unserer Helden in so vielen Siegesgefechten für das Vaterland geflossen. Ihr Andenken wird auf ewige Zeiten leben. Ihre Kinder und Geschwister werden uns theuer seyn. Ihre Namen werden unter den Stiftern der Freiheit und der Befreiern des Landes gezählt werden. Die tiefen Wun-

den, die dem Feinde in dem letzten Felzuge verfezt worden sind, wird die Welt bald sehen, und der Frühling wird auch den Genius des Sieges zurükhföhren, und die Euren Herzen angenehmen Hofnungen in Erfüllung bringen. Polen, zeigt Euch ihrer würdig; verdoppelt Eure Anstrengungen für die gerechte und heilige Sache, wegen welcher Ihr Euch durch ein allgemeines Band verknüpft habet; verharret in dem unerschütterlichen Zutrauen, daß Ihr diese heilige und gerechte Sache mit Beistand der Vorsehung als triumphirend erblicken werdet. Unser Trachten und Streben ist für Euch unaufhörlich. Gegeben zu Dresden, den 21. Jan. 1813. Durch den König, Friedrich August, Der Minister Staatssekretär, St. Breza." — Der Rath der Minister. „Da die Mandvres der Armee der Allirten die Hauptstadt des Herzogthums dem nahe anrückenden Feind bloß stellen könnten, so hat der Rath der Minister, seine Fürsorge dem Allgemeinen des Vaterlandes zu opfern verpflichtet, beschlossen, hiesige Stadt zu verlassen. Der um unser Schicksal besorgte Monarch spricht selbst in diesem widrigen Zeitpunkte zu seinen theuern Volke; der Rath der Minister, welcher den sanften und väterlichen Aufruf Sr. königl. Maj. unsers allergeliebtesten Monarchen bekannt macht, kann nichts zu den Geföhlen, welche seine Ausdrücke athmen, hinzufügen. Die Ortsadministrationen und Municipalitätsobrigkeiten werden beauftragt, für die Erhaltung der Ordnung und die gerechte Billigkeit aufmerksam zu wachen; sie haben die Lieferungen zu besorgen, und sollen die Last derselben zu erleichtern suchen. Alle Administrationsbehörden im Departement müssen die Befehle der Person, welche die Funktion des Präfekten verwaltet, erfüllen. Der Rath der Minister verspricht seiner Seits den wärmsten Eifer für die allgemeine Sache. Geschehen zu Warschau auf der Session den 1. Febr. 1813. St. Potocki, Präses. St. Grabowski, Sekretär.“

Die Warschauer Zeitung vom 6. d. enthält folgendes: „Der Präfekt des Departements Warschau an die Bürger und Bewohner der Hauptstadt Warschau. Bürger! Da ich, wegen der jetzt veränderten Zeitumstände, die Administration hiesiger Stadt nach der Entfernung des Raths der Minister übernommen habe, so eile ich, die hieselbst befindlichen Bürger und Bewohner zu benachrichtigen, daß wegen der Konvention, kraft welcher das Schicksal der Hauptstadt bestimmt werden soll, von dem

Anführer der Oesterreichischen Auxiliararmee noch unterhandelt wird. Ich versäume nicht, Euch, Bürger, diese Nachricht mitzutheilen, und indem ich in Eurer Mitte bleibe, fordere ich Euch auf, die allgemeine Ordnung und öffentliche Ruhe zu beobachten. Zugleich ersuche ich die Herren Municipalitäts- und Polizeipräsidenten, durch Zusammenberufung einer gehörigen Anzahl von der Nationalgarde, die Gefängnisse, Magazine, Regierungshäuser, überhaupt Eure Ruhe zu sichern. Ich werde sogar nicht aufhören, im Falle Armeen einrücken sollten, mitten unter ihnen für Euer Wohl zu wachen; nur Einstimmigkeit, Eintracht und Einheit, so wie Achtung gegen die bleibenden Behörden, fordere ich von Euch, und habe zugleich das Recht, dieses zu erwarten, da mir Eure Sicherheit und Euer Vermögen anvertraut sind. Also in dieser Lage geziemt es Euch, keinen Anlaß zur Verletzung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, die ihr auch von der andern Seite zu hoffen habt, zu geben. Und sowohl als Beamter, wie auch als Bürger kann ich Euch versichern, daß wir nur durch ein solches Betragen unsere Ausdauer uns erträglicher machen können. Gegeben zu Warschau, den 5. Febr. 1813. Szymanowski.“

Die neusten Nachrichten melden das Einrücken russ. Truppen in Warschau am 8. d. Nach österreichischen Blättern ist auch Lublin von diesen Truppen am 1. besetzt worden. Das Hauptquartier Sr. k. k. Hoh. des Prinzen Vikar Königs befand sich noch am 10. d. in Posen.

#### P r e u s s e n.

Eine königl. Verordnung vom 9. d. hebt für die Dauer des Krieges alle Ausnahmen von der Verpflichtung zum Militärdienst nach der bisherigen Kantonverfassung unter nachfolgenden Bestimmungen auf: Es soll zwar einem jeden bisher Eximirten zwischen dem vollendeten 17 und 24. Jahre überlassen werden, sich freiwillig den Jäger-Abtheilungen zu Fuß oder zu Pferde, oder der Artillerie nach eigener Wahl zu widmen; derjenige aber, der nicht binnen 8 Tagen nach der Publikation dieser Verordnung sich bei der Ortsobrigkeit dazu freiwillig meldet, welche die Verpflichtung hat, solches sogleich dem gewählten Bataillon oder Kavallerieregiment anzuzeigen, soll jene Wahl nicht mehr auszuüben befugt seyn, und er soll bei derjenigen Truppengattung ongestellt werden, welcher die Militärbehörden ihn zuzutheilen sich veranlaßt finden. Es haben hiervon jedoch folgende Ausnahmen statt: 1) blei-

ben erimirt alle gebrechliche junge Männer aus dem obigen Alter; 2) alle diejenigen, welche keine Väter haben und bereits die Bewirthschaftung eines Bürgerhauses, Bauhofes oder einer größern Besizung führen, und Eigenthümer derselben sind; 3) die Söhne von Wittwen, wenn keine ältere nicht im Militärdienst befindlichen Brüder vorhanden sind; 4) jeder, der notorisch der einzige Ernährer seiner ohne ihn hilflosen Familie ist; 5) in königl. Dienste stehende aktive und besoldete Offizianten, und in geistlichen Aemtern stehende junge Männer.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 21. Febr.: Das Neusonntagskind, komische Oper in 2 Akten; Musik von Müller.

#### Todes-Anzeige.

Heute Mittags um 11 Uhr starb dahier unsere Mutter und Schwiegermutter, die verwitwete Pfarrerin Herbst, eine geborne Ottin, an der Abzehrung, nach einem vierteljährigen Krankenlager, im 61. Jahre. Wir benachrichtigen unsere Verwandte, Freunde und Bekannte von diesem uns niederbeugenden Falle, mit der Bitte, unsere Entschlafene im freundlichen Andenken zu behalten.

Oberwiesheim, den 18. Febr. 1813.

Ch. Phil. Herbst, Pfr.

auch im Namen der übrigen 3 Kinder und des Tochtermanns.

#### Kunst-Anzeige.

Neue Ansichten des alten Schlosses, der Stadt und Gegend von Heidelberg.

Der Unterzeichnete benachrichtiget die Freunde der schönen Natur, daß die erste Lieferung seiner Ansichten des alten Schlosses, der Stadt und Umgebung von Heidelberg, von dem Hrn. Hofkupferstecher Haldenwang in Kupfer gearbeitet, so eben erschienen ist. Die 4 Blätter, in klein Folio-Format, enthalten: Ansicht des achtgedigen Thurms im Heidelberger Schloß von der Gallerie; Ansicht des gesprengten Thurms aus dem Schloßgraben; Ansicht eines Thores des Heidelberger Schlosses von der Gartenseite; zweite Ansicht des gesprengten Thurms aus dem Schloßgarten gezeichnet. Der Preis einer jeden Lieferung beträgt 2 fl. Man findet sie in

Karlsruhe, bei Hrn. Hofkupferstecher Haldenwang und Hrn. Hofbuchbinder Reuner;

Heidelberg, bei Hrn. Buchhändler Braun, Hrn. Caffier Krath und Hrn. Buchbinder Weiststein;

Mannheim, bei Hrn. Kunstbändler Dominique Artaxia.

Die zweite Lieferung erscheint im Monat Juni, und die dritte im Monat Oktober.

Zugleich zeigt der Unterzeichnete den Subscribenten auf die großen Ansichten von dem Heidelberger Schloße an, daß die Abdrücke von der ersten Platte im Monat Mai ausgegeben werden.

Karl v. Graimberg.

#### Literarische Anzeige.

Ideenmagazin für Liebhaber von Gärten, englischen Anlagen und für Besizer von Landgütern, um Gärten und ländliche Gegenden, sowohl mit geringem als auch großem Aufwande nach dem originellsten englischen, gothischen, ägyptischen und chinesischen Geschmack zu verschönern und zu

veredeln. Herausgegeben unter der Aufsicht von J. G. Grohmann, Professor der Philosophie, und Dr. F. G. Baumgärtner. Fünf Bände oder sechzig Hefte, mit 552 Kupfern und deutschem und französischem Text.

Dieses große in seiner Art einzige Prachtwerk liefert auf 552 schönen Kupfern mehrere tausend der vorzüglichsten Ideen zu Lust- und Gartenhäusern, Tempeln, Einsiedeleien, Hütten, Brücken, Gartensitzen, Ruinen, Portalen, Monumenten, Prachtkegeln, Warten, Winzerwohnungen, Weinberghäusern, Vermählungen, ha'has, Boiieren, Thüren, Mühlen, Sonnbein, Bänken, Pavillons, Brunnenverzierungen, Sonnenuhren und vielen andern Gegenständen, die zur Verzierung und Verschönerung der Gärten benutzt werden können. — Viele der besten deutschen Künstler haben mit Fleiß an diesem Ideenmagazin gearbeitet, und die kostbarsten englischen Werke sind dazu benutzt worden. Daß der erste Band bereits dreimal, der 2te, der 3te und 4te zweimal gedruckt worden, ist wohl ein Beweis, wie sehr das Ganze den Beifall des Publikums erhielt, welchen es auch, seiner allgemeinen Nützlichkeit wegen, verdient. Der Preis für alle 5 Bände ist eigentlich 80 Thlr.; jedoch wollen wir sie gegen baare Zahlung für 60 Thlr. sächsisch ablassen, wofür das Werk bei uns und in allen Buchhandlungen zu haben ist. Einzelne Hefte kosten 1 Thlr. 8 Gr.

Baumgärtner'sche Buchhandlung in Leipzig.

Ist auf Bestellung bei Phil. Macklot No. 57 in Karlsruhe zu haben.

#### Wohlfeiler Bücher-Verkauf.

Folgende vorzügliche Werke sind noch eine kurze Zeit um die herabgesetzten Preise gegen gleich baare Zahlung bei Unterzeichnetem zu haben:

Acta seu historia et Commentationes Academiae Elect. Theodoro-Palatinae, XI Vol. cum fig. 4. maj. statt 55 fl. um 27 fl. 30 kr. — Der Band einzeln 2 fl. 30 kr.

Bemerkungen der kurpf. phys. ökonomischen Gesellschaft vom Jahr 1780, 81 u. 82. 3 Bde. 8. fl. 3 fl. 36 kr. um 1 fl. 48 kr.

Ephemerides societatis meteorologicae Palatinae. 4. maj. Anni 1781 bis 1792 incl. XII Vol. statt 108 fl. um 36 fl. — Der Band einzeln 3 fl. 45 kr.

Gatterer, Dr. C. W. F., Abhandlung vom Pelzhandel, insbesondere der Britten. gr. 8. statt 30 kr. um 15 kr.

Dessen Abhandlung von dem Handelsrange der Osmanischen Türken. 3 Theile. gr. 8. fl. 1 fl. 30 kr. um 36 kr.

Kremer, C. J., Geschichte des Kurf. Friedrichs I. von der Pfalz, mit Urkunden u. Kupf. 2 Bde. gr. 4. fl. 6 fl. um 2 fl. 24 kr.

Dessen Geschichte des Rheinischen Franzien bis in das Jahr 843, als eine Grundlage zur pfälz. Staatsgeschichte, herausg. von A. Lamey, mit 1 Karte. gr. 4. fl. 4 fl. um 2 fl.

Lamey, A., Geschichte der alten Grafen von Ravensberg in Westphalen, aus Urkunden erläutert, mit 1 Geschlechtsstafel und Karte. gr. 4. fl. 2 fl. 24 kr. um 1 fl. 12 kr.

Maimburg, B., Geschichte vom Verfall des römisch. Reichs nach Karl dem Großen, 2 Bde. 4. fl. 3 fl. 30 kr. um 1 fl. 30 kr.

Schoepflini, J. D., Alsatia Diplomatica. 2 Tomi, Fol. maj. ohne Kupf. um 5 fl. 30 kr.

Vorlesungen der kurpfälz. physik. ökonom. Gesellschaft vom Jahr 1784 bis 1790. 5 Bde. mit Kupf. gr. 8. sonst 13 fl. um 6 fl. 30 kr.

Widder, J. G., Versuch einer vollständigen Beschreibung der kurfürstl. Pfalz am Rhein. 4 Bde. 8. statt 6 fl. 24 kr. um 3 fl. 12 kr.

Wund, F. P., Beschreibung der pfälzischen Bergstraße und Karl Theobors Verdienste um die Verichtigung und Erweiterung der rheinpfälz. Landesgeschichte. gr. 8. fl. 1 fl. 18 kr. um 30 kr.

Dessen Versuch einer statistischen Topographie des kurpfälz. Oberamts Oppenheim. gr. 8. statt 40 kr. um 20 kr.

Tobias Köppler in Mannheim.